

Gliederung

1. **Vorwort**
2. **Schulspezifische Rahmenbedingungen**
 - **Zille- Schule in Zahlen**
 - **Pädagogisch-inhaltliches Profil**
 - **Äußere Rahmenbedingungen**
 - **Projekte**
3. **Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Arbeit**
 - **Ergebnisse der Stärken/Schwächenanalyse**
 - **Übersicht über erreichten Entwicklungsstand**
 - **Analyse der Unterrichtsentwicklung**
 - Organisationsentwicklung**
 - Personalentwicklung**
 - Erziehung und Schulleben**
4. **Pädagogische Leitideen**
5. **Ziele der Schulentwicklung**
 - **Kurzfristige Entwicklungsziele bis zu 1,5 Jahren**
 - **Mittelfristige Entwicklungsziele bis zu 3 Jahren**
 - **Langfristige Entwicklungsziele bis zu 5 Jahren**
6. **Zeit- und Maßnahmeplanung**
7. **Pädagogische und organisatorische Schwerpunkte**
8. **Personalentwicklung**
9. **Gegenstände, Ziele und Verfahren der internen Evaluation**
10. **Budgetplanung**

1. Vorwort

Das Schulgesetz des Landes Berlin vom 24.01.2004 stellte uns vor die Aufgabe, fristgemäß zum Schuljahr 2006/07 unser Schulprogramm zu entwickeln.

Berücksichtigung fanden dabei die Diskussionen um die pädagogisch-inhaltliche Profilbildung der Schule und die Diskussionen um die pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung.

Die Schulprogrammentwicklung wurde von den Lehrern und Erziehern unserer Schule, unter Beteiligung der Eltern und der Schüler, im Rahmen mehrerer Gesamtkonferenzen, Dienstberatungen, Fortbildungen und Diskussionen über die tägliche Arbeit vorangebracht.

Die Arbeit am Schulprogramm hat uns bewusst gemacht, welche gemeinsamen pädagogischen Grundsätze uns verbinden, was wir erreichten und in welcher Richtung wir uns entwickeln wollen.

Die Ergebnisse wurden von der Steuergruppe unter der engagierten Leitung von A. Petrasch und G. Hoppe zusammengefasst. Veränderungsvorschläge wurden viel diskutiert und eingearbeitet.

Das vorliegende Schulprogramm zeigt uns, wo wir stehen, was wir leisten und ist somit Zwischenbilanz im Prozess unserer schulischen Entwicklung.

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Zille-Grundschule liegt in dem dicht bebauten und bevölkerungsreichen Innenstadtbezirk Friedrichshain- Kreuzberg. Im Einzugsgebiet zwischen

S-Bahnhof Ostkreuz und der Warschauer Straße befinden wir uns im Zentrum des Stadtentwicklungsgebietes Boxhagener Platz, mitten im Sozialraum VIII, einem der sozialen Brennpunkte der Stadt Berlin.

In diesem Sozialraum leben besonders viele Arbeitslose, Hartz IV-Empfänger, Alleinerziehende und einkommensschwache Familien.

Der Einzugsbereich der Schule ist durch dicht bebaute Wohnanlagen mit alten und rekonstruierten Mietshäusern und Grünanlagen geprägt.

Die Schule wurde in den 70er Jahren erbaut und bringt nach mehrmaligen Sanierungsarbeiten durch eine freundliche Schulhaus- und Schulhofgestaltung ein aktives Schulleben sichtbar zum Ausdruck. In mehreren Bauabschnitten wurde ein grüner Schulhof mit vielen Betätigungsfeldern, Spielgeräten und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen.

Zille – Schule in Zahlen 2005/06

- 357 Schüler
- davon 46 Schüler nichtdeutscher Herkunft
- davon 30 Integrationskinder
- 6 Klassen in der offenen Schuleingangsphase (163 Schüler)
- 3 Klassen in der 3. Jahrgangs (75 Schüler)
- 3 Klassen in der 4. Jahrgangsstufe (64 Schüler)
- 1 Klasse in der 5. Jahrgangsstufe (26 Schüler)
- 1 Klasse in der 6. Jahrgangsstufe (29 Schüler)
- 20 Lehrer/Innen
- 13 Horterzieher/Innen
- 3 VHG- Erzieherinnen

Pädagogisch- inhaltliches Profil

Unser vorrangiges Ziel ist es, die Chancengleichheit aller Kinder und ihr Recht auf Bildung und Erziehung durchzusetzen.

Chancengleichheit für alle Kinder bedeutet die Umsetzung unseres Schulkonzeptes und die weitere Ausgestaltung der Schule zu einem harmonischen Lernumfeld.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder steht gleichberechtigt neben der Wissensvermittlung. Das Erfahrungslernen erhält neben dem Erwerb von Handlungskompetenz einen hohen Stellenwert im Schulalltag. Unsere Schule bietet den Kindern kreative Freiräume, in deren Rahmen sowohl konkrete Angebote gemacht werden, als auch Zeitfenster und räumliche Möglichkeiten für eigene Betätigung zur Verfügung stehen. Die gewünschte Entwicklung zur Selbstständigkeit setzt Raum für Eigeninitiative voraus.

Für eine möglichst optimale, den realen Lebensbedingungen der Kinder angepasste Förderung sind an unserer Schule folgende Rahmenbedingungen geschaffen worden:

1. Integration (seit 1990)
 - Kinder mit Behinderungen sind in allen Klassen integriert
 - besonders hohe Anzahl verhaltensauffälliger Kinder
2. Soziale Integration
 - **Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfeverbund E.I.N.S.** im Rahmen des Projektes „Gemeinsam Schule machen“.
3. Offene Schuleingangsphase
 - Kinder der 1. und 2. Jahrgangsstufe lernen gemeinsam entsprechend ihrer Möglichkeiten und Voraussetzungen nach individuellen Wochenplänen
4. Offener Ganztagsbetrieb (6.00 – 18.00 Uhr inklusive Mittagessen)
 - über 200 Kinder der Klassen 1 – 4 werden liebevoll betreut und gefördert
 - entsprechend den Neigungen und Interessen – Angebot eines weit gefächerten Kurssystems einmal wöchentlich
 - Projektarbeit und offene Angebote
 - Ferienbetreuung
 - Hausaufgabenbetreuung
 - Unterstützung einzelner Kinder bzw. kleiner Gruppen im Unterricht
 - Schaffen von Höhepunkten, die das Gemeinschaftsgefühl fördern
5. Verlässliche Halbtagsgrundschule
 - alle Schüler werden von 07.30 – 13.30 Uhr kostenfrei betreut
 - Kinder der 5. und 6. Klasse werden von 7.30-15.00 Uhr betreut als schulspezifische Besonderheit in unserem sozialen Brennpunkt
 - sie haben die Möglichkeit unter fachgerechter Anleitung ihre Hausaufgaben zu erledigen und sich sinnvoll zu beschäftigen
6. Förderunterricht
 - in den Klassen 1/2 parallel zum Unterricht
 - in den Klassen 3/4 vor dem Unterricht
 - in den Klassen 5/6 in Form der äußeren Differenzierung
7. klassenübergreifende Projekte
 - Kinder lernen das selbstständige Lernen und das Lernen im sozialen Miteinander
 - Kinder können Methoden-, Sozial-, Personal- und Sachkompetenz in den geforderten Bereichen intensiver erwerben
8. Computerkabinett mit Zugang zum Internet
 - Kinder lernen den Umgang mit Computern
 - sie nutzen ausgewählte Lernprogramme, um Unterrichtsinhalte zu üben und zu festigen
 - Computerraum mit 15 Arbeitsplätzen komplett neu eingerichtet
 - insgesamt 32 Computer, davon 3 Medienecken und 4 zusätzliche Notebooks
9. Förderung von Neigungen und Interessen in Profilkursen
10. Deutschkurse für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache
11. Übungsprogramme für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche
12. äußere Differenzierung in den Klassen 5/6
13. Schulstation: Unterstützung der Unterrichtsarbeit durch tägliche Betreuungsangebote ab der 3. Schulstunde
14. Projekt „Grüne Oase“ (Schulhofgestaltung) als fester Bestandteil der schulischen Arbeit
15. Kleinklasse ETEP
16. Fremdsprachenangebote (Frühenglisch ab Klasse 1, Französisch im Profilkurs ab Kl. 6)

17. zusätzliche Freizeit- und Sportangebote, außerschulische Sportarbeitsgemeinschaften im Fußball, Handball, Softballtennis, Hort-Sportkurs, Sportstunde in der VHG, Tanz, Gymnastik und Ballett
18. Intensive Zusammenarbeit und Vernetzung mit freien und kommunalen Trägern von Jugendhilfeeinrichtungen und anderen gesellschaftlichen Partnern
 Quartiersmanagement, Jugendamt, Tandem e. V., Jugendhilfeverbund E.I.N.S., Tagesgruppe „Die Wille“, pro futura, Kinderladen Traveplatz, Jugendclub „Skandal“, KITA Kinzigstraße, Lebensnah e.V., ENTIMON, Aktivierungshilfe der AWO Friedrichshain „Backstage“

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfeverbund E.I.N.S. im Rahmen des Projektes „Gemeinsam Schule machen“ begann im August 2004. Sie gestaltet sich im Interesse der sozialen Integration aller unserer Schüler. Ziel ist dabei die Entwicklung einer positiven Identifikation von Schülern mit der Institution Schule sowie die Entwicklung einer neuen Form der Kooperation aller Institutionen.

Die Projekte verstehen sich als Hilfe zur Selbsthilfe für die Schule. Sie dienen der Förderung der Kompetenzen der pädagogischen Kräfte an der Schule und der Eltern. Die Projekte bieten Beratung, Hilfeangebote und Gesprächsrunden sowie Gruppen- und Einzelarbeit mit Kindern. Die verschiedensten Projekte wurden in Angriff genommen bzw. laufen an:

1. Gewaltprävention in 4 Klassen (Lehrer, Erzieher, Eltern, Schüler)
2. Konflikttrainer-Ausbildung (Erzieher, Eltern), seit Oktober 2005 existiert ein Geheimnisraum (Sprechstunden) für Kinder durch ein Team von Lehrern, Erziehern, Eltern
3. Psychomotorik-Kurs (Schüler, angeleitet wird eine Erzieherin als Multiplikatorin)
4. seit August 2005 Psychomotorik-Bewegungsbaustelle (Schüler)
5. Aikido (Schüler)
6. Zirkus Zack mit 9 Trainingseinheiten und 1 Auftritt
7. Gestaltung von weiteren Klassenräumen „Lernen macht in einer schönen Umgebung mehr Spaß“ (Schüler, Lehrer)
8. Einrichtung einer Bibliothek (Schüler für Schüler)
9. seit Oktober 2005 installiert: seit August 2005 Theaterprojekt (Schüler, Eltern)
10. seit August 2005 zusätzliche Elternberatung für die Eltern, die nicht nur Familienberatung sondern auch Lebenshilfe-Beratung benötigen (Eltern)
11. seit Februar 2006 Zirkusprojekt (Schüler)

Das Projekt „Gemeinsam Schule machen“ hat die Schule sinnvoll beraten, angeleitet, unterstützt und Sorge getragen, dass die Projekte erfolgreich verlaufen können. Bewährte Jugendhilfeangebote wurden vernetzt und so ein vielfältiges Spektrum von Jugendhilfeleistungen angeboten. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ist es dringend erforderlich, die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe weiter zu unterstützen, auszubauen und zu fördern.

Konkrete Hilfe an der Schule erweist sich als äußerst sinnvoll. Die Zusammenarbeit bewirkt, dass sich unsere Schule noch weiter öffnen und das Kiezleben interessanter und spannender werden lässt. Die Vernetzung mit den verschiedensten Jugendhilfeträgern im Kiez und im Sozialraum ist somit ein tragender Schwerpunkt in unserer Arbeit mit den Kindern geworden. Durch die abwechslungsreichen Projekte wurde unser Schulleben bunter und entspannter. Die Kinder sind ausgeglichener und für viele Dinge, die Lernen und soziales Miteinander betreffen, offener. Die vielfältigen Angebote unterstützen die Bildungs- und Erziehungsarbeit wesentlich.

Für Eltern, Lehrer und Erzieher ist die Zusammenarbeit mit Einhorn e.V. eine Bereicherung im pädagogischen Alltag.

äußere Rahmenbedingungen

- Computerraum
- Turnhalle
- Schulstation
- Fachräume für Musik, Zeichnen, Naturwissenschaften
- Snoezelenraum
- Tonwerkstatt
- 9 Hortgruppenräume für den Freizeitbereich

Projekte, Feste, Höhepunkte

- klassen- und fächerübergreifende Unterrichtsprojekte mit hohem Wahlaufgabenanteil
- Projektstage zu besonderen Anlässen (Herbst-, Weihnachts-, Frühlingsprojekte)
- Projektstage zur Pflege des Schulhofes und zur Ausgestaltung des Schulhauses
- Projekt „Gemeinsam Schule machen“
- Projektwoche „Kinder einer Welt“
- Sportfreizeitprojekte
 - Street-Soccer Turnier der Klassen 1 bis 6
 - gemeinsam mit der Europa-Schule „Esperanto-Cup“ im Hort
 - Weihnachtsfußballturnier
- jährliches thematisches Sommerfest zum Abschluss des Schuljahres, welches 4 Wochen vorher in Projektarbeit im Hort gemeinsam mit den Eltern und vielen Partnern der Jugendhilfeeinrichtungen vorbereitet wird
- traditionelles Zille-Fest
- Schulsportfest
- feierliche Verabschiedung der Schüler der 6. Klassen

1. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Arbeit

Ergebnisse der Stärken-Schwächenanalyse im Februar 2006

Befragung n	Lehrer/ Erzieher	Eltern der 4. Klassen	Schüler der 4. Klassen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Offenheit, Vielseitigkeit, hohe Qualität der Unterrichtsarbeit - viele engagierte Lehrer und Erzieher - positive Erfahrungen bei der Umsetzung der Schuleingangsphase - hervorragende Teamarbeit in Klassen 1 und 2 - Einbeziehung der Eltern in Unterrichtsarbeit - Fachunterricht in Klassen 5/6 - gute Vorbereitung der Schüler auf weiterführende Schulen - Nutzung Computerkabinett - vielfältige Angebote im Freizeitbereich - gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Erziehern - freundlicher, respektvoller Umgang miteinander - wirkungsvolle Ausgestaltung des Schulhauses und Schulhofes - viele engagierte Eltern - gute Zusammenarbeit mit freien Trägern 	<ul style="list-style-type: none"> - gute Unterrichtsqualität - engagiertes Kollegium - hohes Engagement der Schul- und Hortleitung - sehr gute Leitung der Kollegen der Schuleingangsphase - Englisch ab Klasse 1 - wenig Unterrichtsausfall - ansprechender Schulhof - gute Zusammenarbeit zw. Schule und Eltern - reges Interesse an Schulfesten - gute Projektarbeit - gute Hort- u. Freizeitgestaltung - viele engagierte Eltern - großes Engagement im Sportbereich - vertrauensvolles Verhältnis zwischen Schüler, Lehrern, Erziehern - Öffnungszeiten der Schule von 6 bis 18 Uhr - Schulstation - Geheimnisraum 	<ul style="list-style-type: none"> - großer, schöner Schulhof - schöne Turnhalle und Fußballfeld - guter Sport- Kunst- und Lebenskundeunterricht - toller Computerraum - viele Feste und Feiern - viele kostenlose Freizeitangebote - abwechslungsreiche Freizeitangebote im Hort - kein hohes Gewaltpotential - nette Lehrer
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - mangelnde Sauberkeit - nicht immer gemeinsames konsequentes Handeln - Trennung zwischen Schuleingangsphase und Klassen 3 bis 6 - zu viele Eltern mit zu wenig Verantwortungsbewusstsein und Engagement - ungenügende Möglichkeiten der Absprache zwischen Erziehern und Lehrern - Inhalte der Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - mangelnde Sauberkeit - zu geringe Förderung leistungsstarker Schüler - zu hohe Klassenstärken - Niveau orientiert sich oft an Leistungsschwächsten - wenig Möglichkeiten zu individuellen Lernstrategien - unterschiedliches Unterrichtsniveau, trotz gleicher Klassenstufe - stärkere Einbeziehung der Schüler in Unterrichtsgestaltung - mangelnde HA-Erledigung im Freizeitbereich - Klassenleiterwechsel nach 2 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulessen - Graffiti an den Wänden - schmutzige Toiletten, Räume und Flure - zu kurze Hofpausen - Unterrichtsbeginn zu früh - Auseinandersetzung mit älteren Schülern - Hortkurse nicht für alle Schüler der Klasse 4 und Einteilung nicht immer nach Wunsch der Schüler - keine Beteiligungsmöglichkeit von Hauskindern an Hortfesten - Tauschgeschäfte mit Sammelkarten - zu wenig Spielgeräte
Ideen für die weitere schulische Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - optische Ausstrahlung der Schule verbessern - Projektarbeit mehr nutzen - Kommunikationsmöglichkeiten für Lehrer und Erzieher einrichten - Selbstständigkeit der Schüler erhöhen - rechtzeitiges, gemeinsames Handeln bei Feststellung von Verhaltensproblemen. - Verbesserung der Lesekompetenz - Reflexionsgespräche über eigene Arbeit führen - Neugestaltung der Außenfassade - Belag Fußballplatz erneuern - konsequente Durchsetzung von Pünktlichkeit, Ordnung und Sauberkeit - engere Zusammenarbeit mit dem Jugendamt - verstärkte Mitgliederwerbung für Schulverein - Rotation der Kollegen beim WUV und der Altersmischung - Ausweitung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Sauberkeit - Verstärkte Förderung des Lesens und Schreibens - Renovierung des Innenbereiches der Schule - kreative Ausgestaltung der Klassenräume - Kontrolle des Niveaus des Unterrichts - bessere Abdeckung der Ausfallzeiten bei längerer Krankheit der Lehrer - Bewegungsphasen im Unterricht einbauen - technische Ausstattung verbessern - Wochenplanarbeit auch in Kl. 3-6 - Ausweitung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts 	<ul style="list-style-type: none"> - einmal pro Woche Müll wegräumen - Einrichtung einer Schülerbibliothek - anderen Kindern helfen - größeren VHG-Raum - normale Drehknöpfe für Heizungen zur Selbstregulierung - Fenster reparieren, damit man sie öffnen kann

Übersicht über erreichten Entwicklungsstand

• Abschlüsse der 6. Klassen im Schuljahr 2005/06

Gesamtschülerzahl 27	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Gymnasium	ohne Empfehl.
Empfehlungen	6	8		13	-
Wünsche der Schüler	2	6	6	13	-
weiterführende Schulen	2	6	7	12	-

- **Wiederholer** -
- **Abgänger nach der 4. Klasse:** Gymnasialbewerbungen: 18 von 61 Schülern
Aufnahme am Gymnasium: 15
- **Schuldistanz** -
- **Unterrichtsausfall** Statistische Erhebung der Schulversäumnisse vom 15.2.06

Von 356 Schülern ergab sich im 1. Halbjahr des Schuljahres 2005/06 eine Fehlquote von 6,37 Tagen.

Ausfall von Unterrichtsstunden im 1. Schulhalbjahr 2005/06 = 0,4%

Unterrichtsentwicklung

1. Durchführung eines guten Unterrichts durch

- Methodenvielfalt
- Förderung der Teamarbeit
- weitere Stärkung der Fach- und Klassenkonferenzen
- Fortbildung schulintern und –extern

→ Was wir bereits erreicht haben:

- zusätzliche Qualifikationen der Lehrer ermöglichen Unterricht nach verschiedenen pädagogischen Ansätzen
- in Klassen 1/2 gemeinsame Planung und Absprachen durch enge Teamarbeit
- gute räumliche Bedingungen für Differenzierung und Projektarbeit in diesen Klassenstufen
- gute Zusammenarbeit der Lehrer bei der Projektvorbereitung und -durchführung in den Klassen 4, 5 und 6
- gute Zusammenarbeit der Kollegen in den Fach- und Jahrgangskonferenzen bei der Erstellung der Curricula und des schulinternen Curriculums
- Erfahrungs- und Wissensaustausch bezüglich Fortbildungsveranstaltungen
- Angebote der überbezirklichen Fortbildung durch 2 Kolleginnen

2. Jahrgangsübergreifender Unterricht in den Klassen 1/2

→ Was wir bereits erreicht haben:

- die Schulanfangsphase ist eine pädagogische Einheit
- 3 Teams 1/2 in enger Zusammenarbeit, aber mit sehr hohem Zeit- und Arbeitsaufwand
- Kinder lernen individuell entsprechend ihren Möglichkeiten und Voraussetzungen
- Unterstützung durch Lesepatenschaften
- Unterricht in den altersgemischten Klassen ist Kombination aus • Lernen nach einem Wochenplan, • Wochenplan, • Freiarbeit, • Binnendifferenzierung, • projektorientiertem Unterricht, • Morgenkreis, Spielen, Feiern, Gesprächen,

Entspannungsphasen u.ä. als Ergänzung

3. Differenzierung in den Klassen 5/6

→ **Was wir bereits erreicht haben:**

- verschiedene Unterrichtsinhalte werden differenziert
- verschiedene Möglichkeiten werden genutzt (nach Geschlecht, in kleinen Gruppen, nach Leistungen)
- differenzierte Aufgabenstellungen nach Eignung und Fähigkeiten

Methodentraining muss noch verstärkt werden

4. Wahlunterricht in den Klassen 5/6

→ **Was wir bereits erreicht haben:**

- Nutzung der Profilkurse
- Kurse entsprechen den Interessen der Schüler, dadurch verschiedene Angebote

1. Englischunterricht ab Klasse 1 / Profilkurs Französisch ab Klasse 6

→ **Was wir bereits erreicht haben:**

- spielerischer und freudvoller Umgang mit einer Fremdsprache
- Beiträge auf allen Schulfesten in englischer Sprache

2. Weiterentwicklung des computer- und medienorientierten Unterrichts

→ **Was wir bereits erreicht haben:**

- Nutzung des Computerraumes mit 15 Arbeitsplätzen durch alle Klassenstufen
- Nutzung der Möglichkeit des Internets
- Vernetzung von Klassenräumen

Installierung von mindestens einem Computer mit Internetzugang in jedem Klassenraum soll noch erreicht werden.

3. Grundsätze der Leistungsbewertung

- Schulische Leistungserziehung soll Schülerinnen und Schüler zur Leistung befähigen.
- Leistung ist immer auch das Ergebnis von Anstrengung.
- Grundlage der Leistungsbewertung sind alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, insbesondere schriftliche Arbeiten, mündliche Beiträge und praktische Leistungen.
- Dazu gehört die Arbeit an Projekten, Tages- und Wochenplanarbeit.
- Um fachliche, methodische und soziale Kompetenzen zu entwickeln, soll sowohl die verbale Leistungseinschätzung als auch die Zensierung einen Beitrag zur Stärkung der Lernzuversicht jedes Kindes leisten.

Die Note

- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 befriedigend
- 4 ausreichend
- 5 mangelhaft

wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen ... entspricht

- in besonderem Maße
- voll
- im Allgemeinen
- (zwar mit Mängeln) im Ganzen noch
- nicht mehr (aber nachholbar)

6 ungenügend

nicht (in absehbarer Zeit nicht behebbar)

Die Leistungen werden auf der Grundlage der Bestimmungen der Grundschulverordnung und der Beschlüsse in den Fachkonferenzen erbracht. Den Schülern sind vor der Leistungsbewertung die Kriterien in altersgerechter Form bekannt zu geben. Die Bewertungsmaßstäbe werden zu Beginn eines Schuljahres von den Fachkonferenzen / Jahrgangskonferenzen aktualisiert.

Durchlässigkeit der Klassenstufen

Um Kinder mit hohem Leistungsvermögen besser fördern und fordern zu können, wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und einer Beratung mit der Schulpsychologie die Möglichkeit einer Höherstufung empfohlen.

Fördermaßnahmen

Die wichtigste Fördermaßnahme bleibt die Differenzierung im Unterricht selbst. Fördermaßnahmen sollen in der Klassenkonferenz abgestimmt werden und sind der Lehrerkonferenz vorzulegen.

Grundsätzliches:

1. Klassenarbeiten werden von den Eltern unterschrieben.
2. Die Bekanntgabe eines Zensurenspiegels ist verbindlich.
3. Die allgemeinen Bewertungsrichtlinien sind den Eltern auf jedem 1. Klassenelternabend im Schuljahr zur Kenntnis zu geben.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Bei der Vergabe von Zensuren orientieren sich die jeweiligen Fachlehrer an den Vorgaben der Rahmenrichtlinien und Beschlüssen der Fachkonferenzen, um eine möglichst einheitliche und gerechte Leistungsbewertung zu gewährleisten. Die Benotung der schriftlichen Arbeiten erfolgt fachbezogen.

Die Gewichtung der schriftlichen und mündlichen Leistungen hängt von der Anzahl der festgelegten Klassenarbeiten und Lernkontrollen ab.

Bei den mündlichen Zensuren gelten folgende Kriterien:

Aktivität im Unterricht, Arbeitsgenauigkeit, Arbeitstempo, Aufmerksamkeit, Ausdauer, Beherrschung fachlicher Arbeitsweisen und Termini, Denkverhalten, Lernbereitschaft, logisches Denken, Transferfähigkeit und Wissensumfang.

Organisationsentwicklung

1. Elternmitarbeit

- Einbeziehung in die Unterrichts- und Erziehungsarbeit
- Begleitung bei Wandertagen und Klassenfahrten
- Lesestunden in den Klassenstufen 1/2
- Projektvorbereitung und -gestaltung in den Projektwochen
- Unterstützung der Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten
- Mitarbeit im Förderverein

2. Nutzung der Ressourcen des Sozialraumes VIII

- Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen nimmt an Bedeutung zu
- wichtige Bereicherung des Schullebens durch Jugendhilfverband E.I.N.S.

3. Transparenz der Entscheidungen (Arbeit der Gremien)

- Zusammenarbeit Schulleitung und Kollegium
 - Weitergabe aller Informationen
 - organisatorische Förderung von Teamarbeit
- Zusammenarbeit des Kollegiums

- Klassenlehrer und Fachlehrer arbeiten eng zusammen
- Klassenkonferenzen zu Beginn des Schuljahres und jahresbegleitend
- Berichte über Fortbildungen
- Zusammenarbeit Eltern und Kollegium
 - 3 Eltern/Lehrersprechtage pro Schuljahr
 - bei Bedarf weitere Gespräche zwischen Eltern und Lehrern
- Schulkonferenz
 - ist gemäß Schulgesetz installiert und nimmt seine Funktion regelmäßig und aktiv wahr, externes Mitglied: Udo Glaß / Einhorn e.V.
- Gesamtelternvertretung
 - gewähltes Gremium
 - unterstützt die schulische und erzieherische Arbeit an der Schule
- Gesamtschülerversammlung
 - gewähltes Gremium aus den Klassen 3 bis 6
 - unterbreitet Vorschläge und Anregungen zum schulischen Miteinander

4. Unterrichtsorganisation

Für die Klasseneinteilung gelten folgende Grundsätze:

- Hinweise und Anregungen des Schularztes werden beachtet
- Freundschaften sollen erhalten bleiben
- Beachten des Jungen- und Mädchenanteils
- Beachten der Nationalitäten
- Einschulungsgespräche, um Heterogenität zu erlangen
- Bildung möglichst kleiner Klassen zur besseren Förderung der Kinder
- Unterrichtsverteilung erfolgt laut Stundentafel
- Schulanfangsphase ist eine pädagogische Einheit, 3 Teams 1/2 in enger Zusammenarbeit
- Klassenlehrer/Innen sollen möglichst viele Stunden in ihrer Klasse unterrichten (Bildung einer Klassengemeinschaft, feste Bezugsperson, Ansprechpartner bei Problemen)
- Alle Klassen haben Klassenlehrerin und feststehenden Stellvertreter
- In Klasse 5 und 6 möglichst Fachlehrer/Innen, um eine hohe Qualität des Unterrichts zu sichern
- Fachlehrer/Innen sollten das Unterrichtsfach studiert oder als Kompetenzfach haben
- Festigung der grundschulspezifischen Lern- und Arbeitsweisen und Hinführung zu Arbeitsformen der weiterführenden Oberschulen
- Intensive Betonung der Übungs-, Wiederholungs- und Anwendungsphase

Personalentwicklung

Personalsituation 2005 / 2006

- Lehrer
- Erzieher
- Schulhelfer
- Sonderpädagogen

Unterrichtsversorgung

Anzahl der Schüler: 361

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| - altersgemischte Lerngruppen 1 / 2 | 164 Schüler |
| - Regelklassen 3 | 76 Schüler |
| - Regelklassen 4 | 64 Schüler |
| - Regelklassen 5 | 28 Schüler |

- Regelklassen 6	29 Schüler
Stundenzuweisung 395,60 Stunden zur Unterrichtsversorgung	
- Stunden für Integration:	100
- Stunden für sonderpäd. Fö-bedarf Schulanfangsphase:	6
- LRS-Förderung:	4
- Förderunterricht ndH-Schüler	12
- Zusatzstunden / besonderer Förderbedarf:	10
Anzahl der Lehrer: 18 + 2 (Schulleitung)	
2 Schulhelfer	

Betreuung im OGB von 6 – 7.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Anzahl der Schüler:

- Klassen 1 / 2 132
- Klassen 3 / 4 109

Anzahl der Erzieher im OGB: 13 (darunter 1 Leiter, 2 Stützerzieher)

Betreuung in der VHG von 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Anzahl der Schüler:

- Klassen 1 / 2 164
- Klassen 3 / 4 140
- Klassen 5 / 6 57

Anzahl der Erzieher in der VHG: 3

Seit dem Schuljahr 2004/05 finden Mitarbeitergespräche statt. Diese erweisen sich als sinnvoll, wünschenswert und notwendig.

Die Kollegen unserer Schule sind engagiert und nahmen an Fortbildungen teil.

Einmal pro Schuljahr wurden Studientage von den Kollegen organisiert. Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen wurden zu verschiedenen Themen durchgeführt.

Erziehung und Schulleben

1. Verlässliche Betreuung

- verlässliche Halbtagschule von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr
- OGB von 6 Uhr bis 18 Uhr
- Hausaufgabenbetreuung bis 15 Uhr für Schüler der Klassen 5/6

2. Mitarbeiter und Erzieher im Unterricht

- wichtige pädagogische Unterstützung in den Klassen 1 bis 4
- Schwimmbegleitung
- Begleitung bei Exkursionen, Wandertagen, Klassenfahrten
- Unterstützung der Projekte

3. Rhythmisierung des Unterrichts

4. Individualförderungsprojekte an der Zille- Grundschule

Bewegungsbaustelle

Über Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrung und im Kontakt mit anderen Kindern werden Prozesse in Gang gesetzt, die dazu beitragen, den eigenen Körper besser wahrzunehmen, handelnd Probleme zu lösen und kreativ mit Material umzugehen. Dabei

wird in Übungen trainiert, allein und in der Gruppe mit Konflikten umzugehen und zu kooperieren. Das Angebot findet wöchentlich statt.

Klassenprojekte

Kommunikations- und Konflikttraining

Das Besondere an diesem Projekt ist, dass vier Klassen der Klassenstufen 1 bis 3 parallel zu den Themen Selbstwahrnehmung, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Klasse, Gefühle erkennen und benennen, Freundschaft und Konflikte, Kooperation und Konfliktlösungen, Aggressionen und Hemmungen ein Training erhalten. Methodisch geschieht dies durch Rollenspiele, kreatives Gestalten, Diskussion, Streitprotokolle und Verträge. Im Zentrum steht die Verbesserung der Streit- und Kommunikationskultur an der Schule. Dadurch, dass vier Klassen parallel das Training machen, ergibt sich die Möglichkeit mit den Lehrern alle zwei Wochen ein spezielles Methodentraining durchzuführen, damit dieses nach Projektende weitergeführt werden kann. Zudem werden die Eltern der vier Klassen ebenfalls in extra Kursen begleitet, um diesen die Möglichkeit zu geben, den Prozess, welchen die Kinder im Training durchlaufen, im Kontext der Familie flankierend zu unterstützen.

Schulprojekte

Schulprojekte sollen im Projekt „Gemeinsam Schule machen“ die Partizipation der Schüler an der Gestaltung des Schullebens ermöglichen. Formen der Einbindung von Schülern sind wichtig, damit diese eine Identifikation mit der Schule aufbauen können. Schüler, die keinerlei Verbindung zu einer Schule als Lebensgemeinschaft und -ort aufbauen können, neigen viel häufiger zu Schuldistanz. Im Schulalltag bedeutet dies, über Schulprojekte eine positive Identifikation der Schüler mit der Schule herbeizuführen.

Aikido

Im Rahmen der wöchentlichen Hort- Kurse werden die Kinder im frühen Schulalter in die japanische Kampfkunst Aikido eingeführt. Aikido setzt auf Sensibilität statt auf Muskelkraft. Innere Konzentration und Wahrnehmung des Gegenübers, das Koordinieren der eigenen Bewegung mit den Bewegungen des Partners, Stabilisierung des Körpers, das Beachten von Grenzen, ein höfliches Miteinander und die Freude an gemeinsamen Übungen fördern und fordern die Kinder. Der Aikido Kurs fördert in erster Linie die Persönlichkeitsentwicklung und dient erst in zweiter Linie der Selbstverteidigung. Das Projekt dient dazu, bei Schülern Ängste abzubauen und die Aggressivität zu reduzieren, um Selbstachtung und Achtung dem Gegenüber zu schaffen.

Theaterwerkstatt

seit August 2005

Geheimnisraum

Ende Oktober 2005 wurde dieses Projekt ins Leben gerufen. Kinder treffen sich mit Personen ihres Vertrauens, denen sie ihre „kleinen“ oder „großen“ Probleme anvertrauen können.

Psychomotorik-Baustelle

In Zusammenarbeit mit Jugendlichen des FSTJ der AWO und Kindern der Zille Grundschule wurden Materialien aus Holz hergestellt, mit denen anschließend regelmäßig in der Turnhalle attraktive Anlässe für großräumiges Bewegen gestaltet werden können. Mit einfachen Bauteilen wie Holzkästen, Brettern, Kanthölzern und Rollbrettern lassen sich verschiedenste Bewegungsanlässe für das Klettern, Wippen, Balancieren, Fahren und auch das Rollenspiel konstruieren. Planend, handelnd und Probleme lösend für sich und mit anderen können die Kinder ihre Ideen realisieren. Hierdurch werden insbesondere die motorischen und sozialen Kompetenzen sowie die Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit gefördert.

Klassenräume

Schüler gestalten ihren Lebens- und Arbeitsraum.

Holzwerkstatt / Werken mit Naturmaterialien

Die Schüler und Schülerinnen der Zille Grundschule nutzen in diesem Projekt die Möglichkeiten der nahe gelegenen Kinderfreizeiteinrichtung „Känguruh“ und bauen auf dem Abenteuerspielplatz mit Holz und Naturmaterialien. Durch gemeinsame handwerkliche Erlebnisse erlernen die Schüler und Schülerinnen neue Formen gemeinsamer Kooperation. Gleichzeitig erhalten die Schüler und Schülerinnen Einblicke in die Angebote des Sozialraumes, die sie auch außerhalb des Schulbetriebs nutzen können.

5. Gewaltprävention

Schulleben vollzieht sich auf der Basis gegenseitigen Respekts und Vertrauens. Dennoch sind das Erleben und die Bewältigung von Konflikten Teil des sozialen Miteinanders, an dem es in alltäglichen Situationen ständig zu arbeiten gilt. Alle Beteiligten in der Schule unterstützen sich gegenseitig in ihrer klaren Ablehnung jeglicher Gewalt. **Zur Vermeidung von Gewalt in der Schule** wurde im Rahmen der Schulordnung gemeinsam mit den Kindern und Eltern eine Vereinbarung zum Zusammenleben in der Schule erarbeitet, die für alle verbindliche Regeln des friedlichen Miteinanders festlegt.

Prävention

- Die Kinder sollen die gemeinsam erarbeiteten Vereinbarungen zum friedlichen Zusammenleben kennen lernen und einhalten.
- Erziehung durch Vorbildwirkung: Lehrerinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich selbst um freundliche und gewaltfreie Zuwendung zu den Schülerinnen und Schülern
- Einüben von gewaltfreier Konfliktbewältigung (z.. durch Sozialtraining)
- Durch gewissenhaft ausgeübte Aufsichten sollen die Kinder sich einerseits beaufsichtigt, andererseits aber auch beschützt fühlen.
- Gewalt (auch verbale Gewalt) wird von den Aufsichten niemals zugelassen.
- Freundliche Gestaltung des Gebäudes und der Unterrichtsräume durch Farbgebung und Einrichtung
- Der Außenbereich ist so gestaltet, dass dem Bewegungsdrang der Schulkinder entsprochen wird.
- Ermöglichung von positiven Erfahrungen auch außerhalb der reinen Unterrichtszeit
- Bei gravierenden Vorkommnissen und nach vergeblichen Ermahnungen gilt folgende Regel: Gewalt, auch verbale Gewalt, wird unter keinen Umständen geduldet.
- Der Schutz und die Sicherheit der Geschädigten stehen im Vordergrund der Regelung. Deshalb werden Sanktionen unter der Prämisse: „**Ich akzeptiere dich, aber nicht deine Tat.**“ konsequent angewandt.

- Im Falle eines Fehlverhaltens stehen der Schule geeignete Erziehungsmaßnahmen zur Verfügung.

4. Pädagogische Leitideen unserer Schule

Die Zille-Grundschule ist eine Begegnungsstätte für Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern.

Unser Motto lautet:

WIR HELFEN DEN KINDERN SICH SELBST ZU HELFEN!

Unser pädagogisches Grundanliegen:

Unsere Schule entwickelt sich zu einem Lebensort mit einer ansprechenden und aufgeschlossenen Lern-, Arbeits- und Wohlfühlatmosphäre.

Kinder mit und ohne Behinderung, verschiedener Herkunftsländer, unterschiedlicher Leistungsfähigkeit, vielfältiger Talente und Interessen lernen und leben gemeinsam.

Alle Kinder haben Anspruch auf die für ihre individuelle Entwicklung angemessene Förderung.

Ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang miteinander steht dabei im Mittelpunkt.

Eltern, Lehrer, Erzieher und Helfer aus verschiedensten außerschulischen Institutionen unterstützen die Kinder bei der

Werte- und Wissensvermittlung, wirken aktiv bei der inhaltlichen Ausgestaltung unserer Schule mit.

5. Ziele der Schulentwicklung

kurzfristige Entwicklungsziele bis zu 1,5 Jahren

Unterrichtsentwicklung

- **Studium und Umsetzung der neuen Rahmenlehrpläne durch alle Fachkollegen, Überarbeitung der Jahresarbeitspläne**
- **Beginn der Entwicklung eines schulinternen Curriculums in den Fach- und Jahrgangskonferenzen**
- **Verbesserung der Unterrichtsarbeit – Schwerpunktsetzung: binnendifferenzierte Unterrichtsmethoden, Verbesserung der Selbstständigkeit der Schülerarbeit**
- **Stärkung der Lesekompetenz / Nutzung der Stadtbezirksbibliothek, eventuell der Staatsbibliothek, Einrichtung einer Schulbibliothek**

Organisationsentwicklung

- **Förderung der Teamarbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen durch partnerschaftliche Klassenleitung und Absprachen in den Jahrgangskonferenzen (Informationsaustausch über Integrationsschüler, Leistungsniveau, Leistungsstandards, klassenübergreifende Projekte, Festlegung der Lernmittel, problematische Schüler) zur Verbesserung des Unterrichts**
- **Förderung der Teamarbeit in den einzelnen Fachbereichen durch Absprachen in den Fachkonferenzen (Abstimmung der Unterrichtsinhalte, Leistungsstandards, Bewertungskriterien, Lehr- und Lernmittel, Unterrichtsmethoden) zur Verbesserung des Unterrichts**
- **Gesamtkonferenzen finden 3 pro Schuljahr statt und dienen unter anderem der Reflexion des Schulprogramms. Jeweils die letzte Gesamtkonferenz dient der Schuljahreseinschätzung. Ergebnisberichte mit Stärken, Schwächen und weiterführenden Ideen führen zur Fortschreibung des Schulprogramms und zur Weiterentwicklung unserer Schule.**
- **Erhalt der Zusammenarbeit mit den Eltern und den gesellschaftlichen Partnern im Sozialraum VIII**
- **Erhalt der Schulstation, um kurzfristig einzelne Schüler zu betreuen und Problemsituationen aufzugreifen, zu entspannen und zu klären**
- **Erfassen der Raum- und Materialausstattung**

Personalentwicklung

- **Teilnahme aller Kollegen an mindestens 2 außerschulischen Fortbildungen pro Schuljahr, Dokumentation, um ersichtlich zu machen, welche Qualifikationen an unserer Schule zur Verfügung stehen**
- **Organisation eines Studientages im Schuljahr**
- **Organisation von schulinternen Fortbildungsveranstaltungen, die dem zielgerichteten, gemeinschaftlichen Lernen des Kollegiums dienen, das Kollegium zusammenfügen und das Arbeitsklima verbessern**
- **Erfassen der Zufriedenheit zur Gesundheitsprävention**
- **Durchführung von Mitarbeitergesprächen aller 2 Jahre mit individuellen Zielvereinbarungen und Leistungseinschätzungen**
- **Hospitationen der Kollegen der Schule untereinander und an anderen Schulen**
- **Inner- und überbezirklichen Fortbildungen werden von 2 Kolleginnen unserer Schule angeboten.**

Erziehung und Schulleben

- **Erhalt der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern**
- **Erhalt und Weiterführung der integrative Erziehung unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“**
- **Vorbereitung des Schuljubiläums „30 Jahre Zille-Schule“ mit thematischer Ausgestaltung des Schulhauses, Vorbereitung einer Zille-Revue und verschiedenen Zille-Projekten**
- **Weitere Renovierungsarbeiten in Klassenräumen und Fluren**
- **Abschluss der Schulhof- und Turnhallenprojekte**
- **Anlegen eines Schulgartens**
- **Beginn einer Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz**
- **Gestaltung des Eingangsbereiches im Foyer**

mittelfristige Entwicklungsziele bis zu 3 Jahren

- **Regelmäßige Überarbeitung des schulinternen Curriculums**
- **weitere Stärkung der Lesekompetenz / Nutzung einer schuleigenen Bibliothek**
- **Förderung des individuellen Lernens durch differenzierte Unterrichtsarbeit und Methodenvielfalt**
- **Fortlaufendes Schulen der Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Kreativität unserer Schüler**
- **Weiterarbeit an der Entwicklung der sozialen Kompetenzen / des sozialen Miteinanders**
- **Weiterführung der integrativen Erziehung**
- **Weiterführung der interkulturellen Erziehung**

- **Weitere Ausgestaltung des Schulhauses und Schaffen einer anregenden Arbeitsatmosphäre in allen Klassen-, Fach- und Horträumen zur Erhaltung einer angenehmen Schularbeitsatmosphäre**
- **Gesundheitserziehung**
- **Suchtprävention**

langfristige Entwicklungsziele bis zu 5 Jahren

- **Fortlaufende Analyse und Verbesserung der Qualität des Unterrichts**
- **Förderung und Unterstützung der Integrationskinder und Kinder mit besonderen Begabungen durch Förderprogramme**
- **Verbesserung der Wirksamkeit von Lernprozessen im Unterricht durch Weiterentwicklung von außerschulischen Aktivitäten, des soziale Miteinanders und räumlich- strukturellen Bedingungen**
- **Schaffung einer Lesekultur, die im Schulalltag integriert ist**
- **Weiterentwicklung der sozialintegrative Jugendsozialarbeit im Rahmen von „Gemeinsam Schule machen“**

Lesekompetenz stärken/Lesekultur weiter entwickeln

Wir sind uns bewusst, dass die Förderung der Lesekompetenz und die Entwicklung der Lesekultur ein lebenswichtiger pädagogischer Vorgang ist, dem höchste Priorität gilt. Sie ist die instrumentelle Grundlage für das Lernen in allen Fächern, und deswegen wird sie auch in allen Fächern gefördert.

**„Das Lesen, Kinder, macht Vergnügen,
vorausgesetzt, dass man es kann ...“ James Krüss**

Lesekompetenz ist heute mehr denn je die Voraussetzung

- für Erfolg in Schule und Beruf
- für die zielorientierte und flexible Aneignung von Wissen
- für das Hineinwachsen in die Lesekultur
- für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben
- für den selbstbestimmten Umgang mit Medien

Die Fähigkeit des sinnerfassenden Lesens stellt eine Schlüsselqualifikation dar, die auf die Lebenschancen in der Wissensgesellschaft entscheidenden Einfluss hat. In nahezu allen Lebensbereichen ist Lesefähigkeit als Basiskompetenz unverzichtbar. Lebenslanges Lernen bedeutet auch lebenslanges Lesen.

Nachhaltige Leseförderung erfordert eine stabile Basis für die Entwicklung der Lesekultur. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn die Förderung des Lesens systematisch, dauerhaft und flächendeckend betrieben wird.

„Wenn ein Kind lesen gelernt hat und gerne liest, entdeckt und erobert es eine zweite Welt, das Reich der Buchstaben. Das Land des Lesens ist ein geheimnisvoller, unendlicher Erdteil. Aus Druckerschwärze entstehen Dinge, Menschen, Geister und Götter, die man sonst nicht sehen könnte. Wer noch nicht lesen kann, sieht nur, was greifbar vor seiner Nase liegt oder steht.“

Erich Kästner

Erhalt und Weiterentwicklung der sozialintegrativen Jugendsozialarbeit im Rahmen von „Gemeinsam Schule machen“

Zielsetzung des Projekts „Gemeinsam Schule machen“

Sozialintegrative Jugendsozialarbeit im Rahmen von „Gemeinsam Schule machen“ bietet Schülern in ihrem Lebensraum Schule Selbstwerterfahrungen an. Gleichzeitig greift sie, losgelöst vom schulischen Alltag, Interessen, Bedürfnisse und Problemlagen der Kinder auf und betrachtet sie im Kontext ihrer jeweils individuellen Lebenslage und ihres sozialen Umfeldes. Die Idee einer engen Kooperation und Zusammenarbeit von Schulen mit dem Jugendhilfeträger Einhorn e.V. im Jugendhilfeverbund E.I.N.S. sowie anderen beteiligten Institutionen kommt der im SGB VIII und dem Berliner Schulgesetz eingeforderten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe nach.

Übergreifende Ziele sind:

- Anknüpfen an das Selbsthilfepotenzial der Kinder für eine nachhaltige Zukunftssicherung durch Hilfe zur Selbsthilfe
- Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Förderung der Kinder in ihrer Alltagsbewältigung und ihrer Entwicklung zu einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Persönlichkeit
- Beratung von Lehrern und Erziehern, um eine Stärkung der Handlungskompetenzen zu erreichen, die genannten Ziele gemeinsam zu bearbeiten und Schuldistanz vorzubeugen
- Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern, um ihre Kompetenzen zur Unterstützung der schulischen Belange ihrer Kinder zu stärken
- Vernetzung der Schulen mit Angeboten der Jugendhilfe sowie den in den beiden Sozialräumen liegenden Freizeiteinrichtungen und Kitas
- Sicherung der Nachhaltigkeit des Projekts
- Aktive Zusammenarbeit mit der Clearing- und Beratungsstelle für Schuldistanz

Kriterien für die Erreichung der Ziele sind:

- Förderung von Kommunikationsverhalten
- Unterstützung bei Auseinandersetzungen mit Konflikten und Konfliktlösungsstrategien
- Auseinandersetzung mit der eigenen Identität
- Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zum Selbstwertgefühl
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Einüben von Problemlösungsstrategien und alternativen Verhaltensmustern
- Entwicklung partizipativer Strukturen
- Sozialräumliche Vernetzung

Ziele:

- selbständige Bearbeitung der Probleme in der Gruppe

- Förderung gegenseitiger Akzeptanz
- Übernahme von Verantwortlichkeit
- Befähigung zur konstruktiven Konfliktbewältigung
- Förderung der sozialen Kompetenzen
- Motivation zur Mitarbeit und Selbsthilfe
- Förderung der motorischen Entwicklung
- geschlechterspezifische Arbeit
- Vermeidung von Schuldistanz

6. Zeit- und Maßnahmenplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben

Ziele für die nächsten 2 Jahre

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Termine/Verantwortung
Umsetzung der neuen Rahmenlehrpläne	- Erarbeitung der schulbezogenen Jahresplanung in den Fachbereichen	- Umsetzung der Rahmenlehrpläne in allen Fachbereichen	Sept. 2006 Team 1 / 2 Jahresplan Fachlehrer 3-6
Entwicklung eines schulinternen Curriculums in allen Fachbereichen	- Absprachen in den Fach- und Jahrgangskonferenzen - Teilnahme an bezirklichen Fortbildungen	- schulinternes Curriculum liegt vor	2007 FK- Leiter
Umsetzung des Schulprogramms und Beginn der Evaluation	- Fortsetzung der Arbeit der Steuergruppe - Arbeitsbeginn der Evaluationsberater - weitere Evaluations-schwerpunkte erarbeiten	- Arbeit mit dem Schulprogramm	ab Sept. 2006 Steuergruppe
Erhalt der Schulstation	- Einsatz geeigneter Kräfte	- Aufgreifen von Problemsituationen	September 2006 GEV Schulleitung
Verbesserung der Sauberkeit	- Raumausgestaltung - Renovierungsarbeiten - verstärkte Kontrollen und Auswertung	- Schule präsentiert sich gepflegt und besucherfreundlich	Januar 2007 Schulleitung alle Lehrer und Erzieher
Vorbereitung Schuljubiläums	- Theatergruppe - Klassenprojekte	- Verbesserung des Schulbezugs	Januar 2007 Lehrer, Erzieher, Eltern
Stärkung der Lesekompetenz Nutzung einer Bibliothek	- Möglichkeiten zur Verbesserung der Lesekompetenz in den Fachkonferenzen konkret festlegen	- Planung der Unterrichtseinheiten - Dokumentieren in den Fachkonferenzprotokollen	Juni 2007 FK- Leiter
Verbesserung des Unterrichts durch Förderung der Teamarbeit (eigenverantwortliches Arbeiten in den Arbeitsgruppen), Schwerpunktsetzung: Binnendifferenzierung, Verbesserung der Selbstständigkeit der Schülerarbeit	- Erfahrungsaustausch in Fachkonferenzen - Erfahrungsaustausch unter den Kollegen anderer Fachbereiche und bei Fortbildungen	- Festlegung von festen Terminen für verbindliche Fach- und Jahrgangskonferenzen - Dokumentieren in den Fachkonferenzprotokollen	Festlegung: 3 X jährlich mindestens FK- Leiter
Fortführung der Wochenplanarbeit in	- Fachlehrer planen Wochenarbeitsplanung im		Mai 2007 FKL Jahrgangleiter

den Klassen 3-6 entsprechend ausgewählter Unterrichtsstoffeinheiten	Verlauf eines Schuljahres - Projektwochen in Klassen 3 - 6 erfolgen in Wochenplanung			
Ausbau der Zusammenarbeit mit Eltern für die Schulentwicklung	- Verbesserung der Kommunikation durch die Arbeit in den Gremien - konkrete Festlegungen, wo Eltern einbezogen werden	- Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des Schulprogr. - Transparenz zwischen den Gremien erhöhen - Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben	Mai 2007	SK GEV
Ausbau der Kooperat. mit den gesellschaftlichen Partnern	- gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen	- Vereinbarungen zur Öffnung der Schule	Mai 2007	SK
Weiterführung der integrativen Erziehung	- Weiterarbeiten an der sonderpädagogischen Förderung	- Erstellen neuer Förderpläne	Laufend	KL Sonderpädag.
Alle Kollegen nehmen an 2 Fortbildungen pro Schuljahr teil	- Erfassung und - Auswertung der Fortbildungen	- Teilnahme an Fortbildungen wird erfasst, dokumentiert und gewürdigt	Juni 2007	Steuergruppe
Durchführung eines Studientag	- Absprache, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung	- Arbeit mit dem Schulprogramm	Juni 2007	Schulleitung
Weiterarbeit am schulinternen Curriculum in allen Fachbereichen	- Absprachen in den Fach- und Jahrgangskonferenzen, - Teilnahme an bezirklichen Fortbildungen	- schulinternes Curriculum sichert über Jahrgänge hinweg kontinuierlichen Lehr- und Lernprozess	2008	FK- Leiter
Schaffung einer angenehmen Schulkulturnosphäre	- Verständigung über gewünschte Umgangsformen - inhaltliche Ausgestaltung	- Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen	2009	Lehrer und Erzieher
Schaffung einer Lesekultur	- Überprüfung der Lesekompetenz	- Leseanforderungen und Leseleistungen verbessern	2009	Lehrer und Erzieher, FK-Leiter
Weiterführung der integrativen Erziehung	- Erhalt der Individualförderungsprojekte	- abgestimmtes Verfahren zur Konfliktlösung	2009	Lehrer, Erzieher, Eltern gesellsch. Kräfte

7. Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

1. Schule und Elternhaus arbeiten eng zusammen

<p>Unsere Schule ist ein Ort des Lernens. Mit vielfältigen Lehr- und Lernmethoden in und außerhalb des Unterrichts wollen wir Freude am Lernen entwickeln und die Kinder fit fürs Leben und für ihre Zukunft machen. Dabei arbeiten wir an einem gemeinsamen Konzept, durch klare Anforderungen optimale Lernergebnisse zu erzielen. Sehr positiv wirkt sich in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Erziehern aus. Schulisches Lernen setzt häusliche Erziehung voraus, denn Lernerfolge entstehen nicht nur im Unterricht allein. Daher ist es wichtig, dass sich alle Eltern intensiv für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder interessieren und die Arbeit an der Schule unterstützen. Selbstständigkeit, Ordnung, Fleiß, Pünktlichkeit, Sauberkeit, Ausdauer, kritische Selbstkontrolle, aber auch Friedfertigkeit, Rücksichtnahme, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Offenheit und Fairness werden als Lern- und Arbeitsfaktoren anerkannt. Regelmäßig zu Beginn des Schuljahres werden diese Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Elternversammlungen besprochen und diskutiert.</p> <p>Die Eltern werden bei der Gestaltung von Schule, Schulleben und Unterricht einbezogen. Durch den Förderverein wird die schulische Arbeit unterstützt.</p>	<ul style="list-style-type: none">• regelmäßige Gespräche und Konferenzen über die Gestaltung unseres Schullebens und über den Bildungs- und Erziehungsauftrag (Elternversammlungen, Elternsprechtage, Schulkonferenzen, Leistungszwischenberichte, individuelle Beratungsgespräche)• Elternvertreter setzen sich aktiv für die Belange in ihrer Klasse ein• gemeinsame Organisation von Schulfesten und Teilnahme an Festen als gerngesehene Gäste• Mithilfe bei Klassen- und Schulveranstaltungen• Zuspätkommen und Fehltage registrieren und Informationen an die Eltern• Schwerpunkte der 1. Elternversammlung<ul style="list-style-type: none">- Wahl der Elternvertreter- Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte- Bewertungsmaßstäbe- Rechte und Pflichten der Eltern• Kennen lernen der Schule zum „Tag der offenen Tür“
---	--

2. Wir fördern das individuelle Lernen durch differenzierte Unterrichtsarbeit, Methodenvielfalt und schulen die Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Kreativität unserer Schüler

<p>2.1. Methodenvielfalt im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit</p>	<p>Mit dem Schuleintritt werden neben bewährten auch vielfältige Unterrichtsmethoden in die Unterrichtsplanung einbezogen und freudbetont und altersgemäß realisiert. So stellen die neuen Rahmenlehrpläne, die Weiterentwicklung binnendifferenzierter Unterrichtsformen, offene Schuleingangsphase, die Entwicklung und Erprobung praktikabler Methoden zur Umsetzung individueller Förderprogramme und die Notwendigkeit der Kooperation von Lehrkräften hohe Anforderungen an die Lehrer und Erzieher. Dabei finden in einem zeitgemäßen Unterricht mit differenzierten Lernangeboten und projektorientierten Themen Gruppenarbeit, Freiarbeit, Wochenarbeit, WUV, Stillarbeit, Projektstunden bzw. Projektwochen, Exkursionen, Frontalarbeit ihre Anwendung. Vielfältige Interessen sollen bei den Schülern geweckt und ihr selbstständiges Handeln und Denken gefördert werden. Um bei den Schülern Leistungsdefizite zu verringern, müssen die Unterrichtsschwerpunkte auf das Zuhörenkönnen, das sinnerfassende Lesen, das selbstständige Erlesen von Arbeitsaufträgen und die Verständnisentwicklung von Aufgabenstellungen verstärkt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Rahmenlehrpläne • offene Schuleingangsphase • notwendige, abgeschlossene und regelmäßige Absprachen untereinander planen und durchführen • individuelle Bildungspläne • Teamarbeit der Lehrkräfte • Förderung von Neigungen und Interessen in Profilkursen • Differenzierungsangebote und –maßnahmen • Erlernen und Festigen von Arbeitstechniken (Absprachen in den Fachkonferenzen)
<p>2.2. vielseitige Interessen bei den Schülern wecken durch fächerübergreifende Projekte</p>	<p>Mit dem Schuleintritt werden neben bewährten auch vielfältige Unterrichtsmethoden in die Unterrichtsplanung einbezogen und freudbetont und altersgemäß realisiert. So stellen die neuen Rahmenlehrpläne, die Weiterentwicklung binnendifferenzierter Unterrichtsformen, offene Schuleingangsphase, die Entwicklung und Erprobung praktikabler Methoden zur Umsetzung individueller Förderprogramme und die Notwendigkeit der Kooperation von Lehrkräften hohe Anforderungen an die Lehrer und Erzieher. Dabei finden in einem zeitgemäßen Unterricht mit differenzierten Lernangeboten und projektorientierten Themen Gruppenarbeit, Freiarbeit, Wochenarbeit, WUV, Stillarbeit, Projektstunden bzw. Projektwochen, Exkursionen, Frontalarbeit ihre Anwendung. Vielfältige Interessen sollen bei den Schülern geweckt und ihr selbstständiges Handeln und Denken gefördert werden. Um bei den Schülern Leistungsdefizite zu verringern, müssen die Unterrichtsschwerpunkte auf das Zuhörenkönnen, das sinnerfassende Lesen, das selbstständige Erlesen von Arbeitsaufträgen und die Verständnisentwicklung von Aufgabenstellungen verstärkt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Rahmenlehrpläne • offene Schuleingangsphase • notwendige, abgeschlossene und regelmäßige Absprachen untereinander planen und durchführen • individuelle Bildungspläne • Teamarbeit der Lehrkräfte • Förderung von Neigungen und Interessen in Profilkursen • Differenzierungsangebote und –maßnahmen • Erlernen und Festigen von Arbeitstechniken (Absprachen in den Fachkonferenzen)
<p>2.3. selbstständiges Denken und Handeln Fördern</p>	<p>Mit dem Schuleintritt werden neben bewährten auch vielfältige Unterrichtsmethoden in die Unterrichtsplanung einbezogen und freudbetont und altersgemäß realisiert. So stellen die neuen Rahmenlehrpläne, die Weiterentwicklung binnendifferenzierter Unterrichtsformen, offene Schuleingangsphase, die Entwicklung und Erprobung praktikabler Methoden zur Umsetzung individueller Förderprogramme und die Notwendigkeit der Kooperation von Lehrkräften hohe Anforderungen an die Lehrer und Erzieher. Dabei finden in einem zeitgemäßen Unterricht mit differenzierten Lernangeboten und projektorientierten Themen Gruppenarbeit, Freiarbeit, Wochenarbeit, WUV, Stillarbeit, Projektstunden bzw. Projektwochen, Exkursionen, Frontalarbeit ihre Anwendung. Vielfältige Interessen sollen bei den Schülern geweckt und ihr selbstständiges Handeln und Denken gefördert werden. Um bei den Schülern Leistungsdefizite zu verringern, müssen die Unterrichtsschwerpunkte auf das Zuhörenkönnen, das sinnerfassende Lesen, das selbstständige Erlesen von Arbeitsaufträgen und die Verständnisentwicklung von Aufgabenstellungen verstärkt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Rahmenlehrpläne • offene Schuleingangsphase • notwendige, abgeschlossene und regelmäßige Absprachen untereinander planen und durchführen • individuelle Bildungspläne • Teamarbeit der Lehrkräfte • Förderung von Neigungen und Interessen in Profilkursen • Differenzierungsangebote und –maßnahmen • Erlernen und Festigen von Arbeitstechniken (Absprachen in den Fachkonferenzen)
<p>2.4. regelmäßiges Üben und Festigen</p>	<p>Unsere Schule ist neben einem sozialen und kommunikativen Lebensbereich als Ort der Bildung zu sehen. Wichtig dabei ist, bei allen Beteiligten die Einsicht zu entwickeln, dass nur durch ständiges Üben Wissen und Können zu festigen sind. So sind in den</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Übungs- und Festigungsphasen planen und durchführen • Ergebniskontrollen

<p>2.5. systematische Sprachförderung</p> <p>2.6. gemeinsame Klassenregeln, Rituale und Feste planen</p> <p>2.7. Verantwortung für ausgewählte Bereiche übernehmen</p> <p>2.8. Arbeit am Computer</p>	<p>Unterrichtsstunden neben den Erarbeitungsphasen regelmäßige Übungs- und Festigungsphasen unbedingte Notwendigkeit. Trotz verschiedener Ausgangsbedingungen und Methoden im Schulalltag sind einheitliche Anforderungen notwendig. Die Schüler werden zur Selbstkontrolle angehalten. Regelmäßige Kontrollen und Auswertung der Schülerleistungen durch die Lehrer und abrechenbare Leistungsanforderungen versetzen die Eltern zu Hause in die Lage, den Wissenserwerb ihrer Kinder nachzuvollziehen und zu unterstützen.</p> <p>Einer systematischen Sprachförderung in allen Fächern und besondere Maßnahmen zur Integration von Schülern nichtdeutscher Herkunft wird besondere Beachtung geschenkt.</p> <p>Gemeinsam erarbeitete Klassenregeln, Rituale und Klassenämter geben den Schülern Verantwortung, Sicherheit und fördern Kritikfähigkeit und Toleranz.</p> <p>Durch das vielfältige Angebot der Kurse im Hort können die Kinder kreativ ihren Neigungen entsprechend aktiv werden.</p> <p>Gemeinsame Schulfeste ermöglichen den Schülern, ihre Talente in kulturellem, sportlichem und sozialem Bereich unter Beweis zu stellen und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Auch im Hort bieten Projekte und Feste sowie die Ferien viele Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung und tragen dadurch zur positiven Entwicklung der Kinder bei.</p> <p>Die Arbeit am Computer spielt an unserer Schule eine große und wichtige Rolle. Nicht nur im Computerkabinett, sondern auch in mehreren Unterrichtsräumen stehen Computer zur Verfügung.</p>	<p>regelmäßig durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig HA erteilen und auswerten, vergessene HA im HA-Heft registrieren • Sprachstands Erhebungen • DaZ • Klassenregeln und Klassenämter festlegen, transparent machen und umsetzen • Tag der offenen Tür • Einschulungs-, Herbst-, Weihnachts-, Zille-, Frühlings-Sport- und Abschlussfest der 6. Klassen, sowie das thematische Sommerfest und Fußballmeisterschaft im Hort • alle Lehrer/Innen und Erzieher/Innen sind für Beiträge zu den Schulfesten verantwortlich • PC-Nutzung ist in verschiedenen Fächern integriert
---	---	--

<p>2.9. gemeinsame Absprachen über Heft- und Hefteranforderungen beachten und kontrollieren</p>	<p>Das regelmäßige, übersichtliche und ordentliche Schreiben in Heften und Heftern findet in allen Klassenstufen große Beachtung und sollte von den Eltern unbedingt durch häusliche Kontrollen unterstützt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • auf sauberes und übersichtliches Schreiben in Heften und Heftern achten
<p>2.10. ruhige Lernbedingungen schaffen</p>	<p>Im Unterricht und in den Pausen ist eine ruhige Atmosphäre notwendig.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegungen zur Pausenordnung beachten und umsetzen

3. Integrationskinder und Kinder mit besonderer Begabung fördern und unterstützen wir zusätzlich durch Förderprogramme.

<p>Schon frühzeitig bemühen wir uns durch Gespräche mit Eltern und Kindern, den Leistungsstand und die Lernfortschritte zu erfassen, Begabungen und Beeinträchtigungen bei Schülern zu erkennen und durch die offene Schuleingangsphase zu steuern. Durch eine Diagnose der Lernausgangslagen entstehen individuelle Förderpläne und Differenzierungsmaßnahmen werden entwickelt. Das frühzeitige Wechseln der Klassenstufe, individuell angepasste Lernangebote, Förderunterricht, Deutsch als Zweitsprache sind vielfältige Möglichkeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stetiges Erfassen des Leistungsstandes und der Lernfortschritte mit entsprechenden Festlegungen für einzelne Schüler • basale Förderung • DaZ • qualifizierte Lehrkraft für Diagnostik und Entwicklung von Förderplänen
--	--

4. Wir organisieren vielfältige und interessante Aktivitäten im Freizeitbereich unserer Schüler, fördern das soziale Miteinander und sorgen durch eine inhaltsreiche aktuelle Schulausgestaltung, sowie durch Ordnung und Sauberkeit für eine angenehme Lernumgebung.

<p>Auch im Freizeitbereich gilt es im besonderen Maß eine Wohlfühlumgebung zu schaffen. Die Horttage und die Räume sind entsprechend ausgestaltet. Spiel-, Bastel- und Sinnesmaterialien stehen nach dem Prinzip der „Vorbereitenden Umsetzung“ nach Maria Montessori für alle Kinder griffbereit zur Verfügung. Das hat einen großen Aufforderungscharakter, so</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgestaltung einer Horttage und weiterer Freizeiträume • offene Ganztagesbetreuung von 6.00 bis 18.00 Uhr • Schüler planen selbstständig
--	---

<p>dass die Kinder ihre Aktivitäten selbst planen, organisieren und durchführen können. Dadurch werden sie zunehmend selbstständiger. Durch dieses selbstbestimmende Handeln sammeln die Kinder Erfahrungen, erwerben soziale Kompetenzen und gewinnen an Selbstbewusstsein. Die Erzieher sehen sich als helfende Begleiter in diesem Prozess.</p> <p>Die Schüler der 5. und 6. Klassen haben die Möglichkeit, auch nach Schulschluss gemeinsam zu lernen und ihre Freizeit zu verbringen. Sie können ein verlässliches Betreuungsangebot in der Zeit nach dem Unterricht bis 15 Uhr nutzen.</p> <p>„Gutes Lernen geht mit dem Sprechen über das zu Lernende einher.“ So ist in allen Klassenstufen auf eine gute sprachliche Schulung zu achten. Die Schüler werden dabei angehalten, im Unterricht in vollständigen Sätzen zu sprechen und auch im außerunterrichtlichen Bereich auf einen exakten Umgang mit der deutschen Sprache zu achten.</p> <p>Gemeinsam mit Schülern und Eltern arbeiten wir an einer aktiven Höflichkeitserziehung und legen Wert auf einen freundlichen Umgangston.</p> <p>Eine angenehme Lernumgebung fordert ein ruhiges Schulhaus. Eine gute und vertraute Lernatmosphäre muss sich auch im Schulhaus und im Schulgelände widerspiegeln. Wir legen auf eine inhaltsreiche, sinnvolle Raumausgestaltung großen Wert. Die Schüler sollen sich in dieser Ausgestaltung wieder finden und aktiv dazu beitragen. Besondere Arbeitsergebnisse, künstlerische Arbeiten und Inhalte unserer Projektwochen werden in den Klassenräumen und den Fluren auf allen Etagen ausgestellt.</p> <p>Beschmierungen auf Tischen, Bänken und an den Wänden werden schon im Ansatz unterbunden. Dazu wird in den Klassenräumen und Schulaufgängen auf Sauberkeit geachtet und die Schüler werden verstärkt zur Verantwortung herangezogen, um ihren Arbeitsplatz ordentlich und sauber zu gestalten. Projektstage dienen dabei der zusätzlichen Ausgestaltung und Verschönerung unserer Schule.</p>	<p>ihre Freizeitaktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassen 5 und 6 VHG • basale Förderung in offener Schuleingangsphase • Sprachliche Anforderungen durchsetzen und üben • Deutschkurse für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache • Übungsprogramme für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche • Höflichkeitsformen besprechen und umsetzen • sinnvolle Konfliktbewältigungsstrategien entwickeln • Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im Kiez • Einhalten der einheitlichen Pausenordnung • alle Lehrer/innen und Erzieher/innen sind für Raum- und Flurausgestaltung verantwortlich • Raumverantwortlicher ist für Ordnung und Sauberkeit zuständig • Raumpläne und Ordnungsdienste sichtbar aushängen • Klassen-, Fachlehrer/Innen und Erzieher/Innen planen thematische Projektarbeiten
---	--

1. Personalentwicklung

An unserer Schule arbeiten Menschen ganz unterschiedlicher Professionen. Das verlangt ein hohes Maß an Kommunikation und Interesse, auch über den eigenen Tätigkeitsbereich hinaus. Die neuen hohen Anforderungen bei der Gestaltung des neuen Schulgesetzes erfordern schulinterne Fortbildungen, einen starken Wissensaustausch und hohes Engagement jedes Einzelnen.

In den kommenden 5 Jahren werden Lehrer und Erzieher altersbedingt aus dem Schuldienst ausscheiden. Es entsteht Fachbedarf in den Fachrichtungen Sport/Schwimmen, Deutsch, Mathematik.

Die veränderte Schulanfangsphase bringt einen höheren Bedarf an Lehrern und Erziehern mit sich. Das muss bei der Planung und Organisation berücksichtigt werden.

Wir benötigen Lehrer und Erzieher, die entsprechend den in diesem Programm festgelegten Schwerpunkten arbeiten möchten und können. Dazu gehört:

- Teamfähigkeit
- Physische und psychische Belastbarkeit
- Befähigung zum fächerübergreifenden Unterricht / Projektunterricht
- Kenntnisse in schülerzentrierten Unterrichtsformen – differenzierter Unterricht
- Kenntnisse im Umgang mit Schülern mit Teilleistungsstörungen, ADHS, Hochbegabung
- Kenntnisse im Umgang mit Integrationskindern
- Konferenzen (Jahrgangs-, Fach-, Gesamt- und Schulkonferenzen)
- Teambesprechungen / Fallbesprechungen

Fortbildungskonzept

In den nächsten Jahren werden auch weiterhin schulinterne Fortbildungen organisiert, denn sie dienen dem zielgerichteten, gemeinschaftlichen Lernen des Kollegiums.

Um den Unterricht effizienter zu machen, können pädagogische Fragen geklärt und in den Fachbereichen intensiver Informationen ausgetauscht werden. Gemeinsame Aktivitäten fügen das Kollegium zusammen und das Arbeitsklima kann verbessert werden. Wenn in Ruhe und mit der nötigen Distanz pädagogische Fragen und Probleme besprochen werden können, lässt sich eher eine einheitliche pädagogische Richtung finden. So gestärkt, kann Mut zu neuen Wegen entstehen.

Formen der Fortbildung:

- innerschulische und bezirkliche Fortbildungen / Arbeitsgruppen (LISUM)
- Hospitationen innerhalb der Schule und an anderen Schulen
- Einladen von Referenten
- Besichtigen von neuen Projekten

- (eigenes) Lernen mit allen Sinnen
- intensiver Gesprächsaustausch
- Angebote freier Träger

1. Gegenstände, Ziele und Verfahren der internen Evaluation

Evaluation ist als Chance zu sehen, *miteinander* die Schulentwicklung zu bewirken und bereits Erreichtes bewusst zu machen und auszubauen.

Gegenstand der Evaluation

- Verbesserungen der Sauberkeit im Schulgebäude und in den Klassenräumen
- Schulzufriedenheit der Schüler, Eltern und Kollegen
- Stärkung der Lesekompetenz / Einrichtung und Schüler-Nutzung einer schuleigenen Bibliothek
- Entwicklung einer Lesekultur

Verfahren

- Kollegen- und Elternbefragung
Interview
- Schüler-, Eltern- und Kollegenbefragung
Fragebogen
- Kollegen und
befragung
Fragebogen
- Fotodokumentation*

Ziele der Evaluation

- Verbesserung der Sauberkeit im Schulhaus
- weitere Ausgestaltung der Klassen-, Fach- und Freizeiträume
- Stärkung der Lesekompetenz der Schüler
- Einrichten und Nutzung einer schuleigenen Bibliothek
- Entwicklung einer Lesekultur

Indikatoren

- Die Schule präsentiert sich gepflegt und besucherfreundlich.
- Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.

- Es gibt individuelle Förderpläne.
- Die Schule arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung ihres Schulprogramms.
- Die Schule entwickelt besondere Programme zur Leseförderung.

Zeitplan

- Sauberkeit / Schulhausausgestaltung / Lernatmosphäre bis Jan. 2007
- Erfassen der Schulzufriedenheit bis Juni 2007
- Lesekompetenz / Einrichtung und Nutzung Bibliothek bis Juni 2007
- Programme der Leseförderung bis Jan. 2009
- Entwicklung einer Lesekultur bis Juni 2009

Beteiligte an der Evaluation

- alle Lehrer und Erzieher, Schüler der 4. und 5. Klassen, Eltern der Schüler der 4. und 5. Klassen
- Steuergruppe – Frau Illhardt, Frau Petrasch, Frau Hoppe, Frau Schröder, Frau Grünwald

Rückmeldung der Ergebnisse

- regelmäßig durch Steuergruppe in den Gremien

10. Budgetplanung

1. Personelle Ressourcen

An unserer Schule lernen 364 SchülerInnen, davon 32 mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

-21 Lehrkräfte (13 LK mit 1 oder 2 Wahlfächern, 8 LuK) mit umfangreichen fachlichen Fortbildungen sowie Besuch von Veranstaltungen zur Entwicklungspädagogik/Entwicklungstherapie

-15 ErzieherInnen/1 leitende Erzieherin/ 2 Vorklassenleiterinnen im Offenen Ganztagsbetrieb mit zahlreichen Fortbildungen und Zusatzausbildungen (Montessori, kindliches Spiel, ADS, Konfliktberater)

-1 Lehreranwärterin (En/VU)

-Einsatz von 2 Schulhelferinnen an unserer Schule (Tandem e.V.)

2. Sächliche Ressourcen

Räumlichkeiten innerhalb und außerhalb der Schule:

-14 Klassenräume (mehrere Räume in Doppelnutzung mit dem OGB) ,
2 Fachräume (Bio/Mu/Ze)

-10 Gruppenräume

-Turnhalle – 2004/2005 teilsaniert, bis Ende 2006 komplett fertig gestellt (durch den Förderverein mit Fördermitteln)

-großer Pausenhof – Umgestaltung seit 2002 vom „Schulhof zum Spielhof“ in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein (insgesamt ca. 280.000 € Fördermittel),
Fertigstellung mit dem 6. Bauabschnitt im Frühjahr 2006

Unterrichtsmaterialien:

-Lehrmittelausstattung ist in vielen Fachbereichen ausreichend, aber auf Grund fehlender Mittel nicht gut

-der Fachbereich Naturwissenschaften ist entsprechend der neuen Rahmenplanvorgaben noch unzureichend ausgestattet

-Lernmittelbereitstellung ist sehr gut, enorme Mittelinvestitionen in den letzten Jahren auf Grund eines hohen Prozentsatzes von Familien ohne Eigenanteil

-jahrgangswise Erneuerung der Lehrbücher (Ma, Deu)

PC-Ausstattung:

-2003 Computerraum mit 15 Arbeitsplätzen (über Förderverein mit Fördermitteln) komplett neu eingerichtet

-insges. 32 Computer, davon 3 Medienecken (je 2 Computer mit Drucker) und

- 4 zusätzliche Notebooks für mobiles Arbeiten
- Vernetzung aller Klassenräume / 1. Etage über WLAN
- regelmäßiger technischer Support

Schülerbücherei:

- wird seit 2005 in Kooperation mit dem Jugendhilfeverbund E.I.N.S. e.V. aufgebaut (Renovierung eines Raumes, Sichtung vorhandener Bestände)
- Fortführung als gemeinsames Projekt bis 2007 („Leselust in Schule und Sozialraum“) mit Erweiterung der Bestände, regelmäßigem Betrieb und einem Angebot für den Sozialraum VIII

Kooperationspartner:

- vielfältige Unterstützung unserer Arbeit durch Kooperationspartner/ regelmäßige Zusammenkünfte aller öffentlichen und freien Träger der Sozialraum – AG

Beispiele:

- Jugendamt
 - Vortrag der Problemfälle
 - einleitende Hilfemaßnahmen
 - Helferkonferenzen
- Tandem e.V. - Einsatz von 2 Schulhelfern
- Jugendhilfeverbund E.I.N.S.
 - Gemeinsam Schule machen (projektorientierte schulbezogene Jugendsozialarbeit an Grundschulen in den Sozialräumen VI und VII in Friedrichshain-Kreuzberg)
 - Konflikttrainerausbildung (Lehrer, Erzieher)
 - 4 Klassenprojekte Gewaltprävention
 - Elternberatung
 - Kurs (einmal wöchentlich) Aikido + psychomotorische Spielgruppe
- Tagesgruppe „Die Wille“
 - Betreuung verhaltensauffälliger Kinder am Nachmittag
- pro futura
 - Durchführung von Kursen (Computerkurs, gesunde Ernährung)und Unterstützung der Schulfeste
- Kinderladen Traveplatz (ABS Brücke)
 - Durchführung von Kursen (Spielkurs, Theaterkurs) und Unterstützung der Schulfeste
- Skandal (Jugendclub)
 - Gestaltung von Projekttagen
- KITA Kinzigstr.
 - Unterstützung bei der Einrichtung des Snoezelenraums
- Lebensnah e.V.
 - Unterstützung bei Sponsorensuche
- ENTIMON - Finanzierung von Projekten gegen Gewalt und für Kinder
- „Backstage“ Aktivierungshilfe der AWO Friedrichshain e. V.
 - Bau von Entspannungsebenen

3.Finanzielle Ressourcen

Schulhaushalt:

Die zugewiesenen finanziellen Mittel für das Haushaltsjahr 2006 (17.549,76) werden in folgende Titel zur weiteren Verwendung unterteilt:

Kleine bauliche Unterhaltung	Lernmittel	Lehrmittel	Sammeltitel	OGB	Rücklage 2005	Werbung	Spenden
Klein-reparaturen	Bücher, Arbeitshefte	Geräte, PC, Instrumente, Werkzeuge	Post, Zeitschriften, Hygieneart., 1.Hilfe	Beschäftigungsmaterial			
2.300,00	6.618,86	5843,00	1459,62	1.313,28	15,00	110,87	6,12

Durch die jahrgangswise Erneuerung der in unserer Schule verwendeten Bücher sowie die steigende Anzahl der Befreiungen vom Eigenanteil sind die Mittel für die Bereitstellung Lernmitteln (Schulbücher, Arbeitshefte, Kopievorlagen) voll einzuplanen.

Verbleibende Mittel müssen für bereits 2005 getätigte Ausstattung und Lehrmittel (Teilbetrag für Tafeln und Materialien der Schulanfangsphase), weiteren Lehrmitteln sowie notwendigen Verbrauchsmaterialien für die Unterhaltung der Schule (Kopierpapier, Toner und Druckerpatronen, Papierhandtücher und Toilettenpapier u.a.) eingesetzt werden.

IZBB-Mittel

Aus dem Investitionsprogramm Zukunft, Bildung und Betreuung 2006 stehen folgende Mittel zur Verfügung (in €):

Renovierungsarbeiten	Gestaltung von Freiflächen	Ausstattung (Gruppenräume Erzieherzimmer)
11.700	33.000	30.000

Aus diesen Mitteln sind im Jahr 2005 bereits 5.001 € für Ausstattung (Möbel Schulanfangsphase) und 15.000 € für Freiflächen (dringende Erneuerung des Spielgerätes) vorgezogen worden.

Renovierungsarbeiten: Nach der Erneuerung der Fußböden in den Etagen wird auch deren Ausbesserung bzw. farbliche Wandgestaltung einschließlich des Bereiches der Haupttreppe vorgenommen. Die auf den Etagen vorhandenen Gruppenräume (besonders Doppelnutzung) werden renoviert.

Ausstattung: Nach konkreter Absprache mit den LehrerInnen und ErzieherInnen werden diese Mittel vorwiegend für die Verbesserung der Ausstattung der Gruppenräume (neue

altersgerechte Möbel, Lernmaterialien und Spielzeug, Medien) und der Erzieherzimmer (Möbel, Medien) eingesetzt.

Gestaltung der Freiflächen: Nach Abschluss des 6. Bauabschnittes wird in Absprache mit den Landschaftsarchitekten Dietzen+Teichmann das Gesamtkonzept unseres Schulhofes um weitere punktuelle Spiel- und Gestaltungselemente (Spielgerät, Balancierstangen, Lümmelbank) sinnvoll ergänzt.

Förderverein:

- Umsatz der letzten Jahre besonders durch Fördermittel (ca. 200.000 € Baumaßnahmen Schulhof, Computerraum, Fußbodenerneuerung der Flure, Zaun zur Wühlischstr./ Computerausstattung)
- Mitgliedsbeiträge und Spenden (jährlich ca. 600,-€) sowie Einnahmen aus Schulfesten (jährlich ca. 400,- €) werden ausschließlich zur Unterstützung der Unterrichtsarbeit (Schulmaterialien), zur Unterstützung von Schülerfahrten und Projekten sowie zur weiteren Ausgestaltung des Schulhauses und –geländes verwendet.

Werbung:

- Werbetafel am Schulgebäude – Mittel zur Unterstützung von Lern- und Lehrmitteln in Höhe von 250,-€ jährlich.